

# Calmer Wochenblatt

№ 262.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 8. November 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Frägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/4jährl. Mk. 1.30, im Fernverf. Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Amtszimmer des Bezirksschulinspektors für das K. Bezirksschulamt Neuenbürg-Calw befindet sich vom 1. Nov. d. J. bis 1. April 1912 im Gebäude der Oberamtspartasse zu Neuenbürg.

Neuenbürg, den 7. Nov. 1911.

Evang. Bezirksschulamt Neuenbürg.  
Baumann.

### Tagesneuigkeiten.

Calw 4. Nov. Die Vertreter der Darlehenskassen-Vereine, welche einen gemeinschaftlichen Obstaufkauf ausführten, versammelten sich heute mittag im Gasthaus zum „Adler“ zwecks Vornahme der Abrechnung und Entgegennahme des Ergebnisses. Im Ganzen wurden 32 Wagen mit rd. 6330 Ztr. italienischem Mostobst durch die Firma E. Koch, Landesprodukten in Dietikon zum Gesamtpreis von 37 900 M franko der betr. Bahnstation bezogen; die Qualität ist durchaus günstig ausgefallen, nur 3 Vereinen waren für etwas saules Obst kleine Entschädigungen, die aber der Lieferant zu tragen hat, zuzuerkennen. Der Netto-Preis stellte sich auf 6 M pro Zentner, welcher Betrag mit Rücksicht darauf, daß das Obst sich ziemlich lang in steigender Tendenz bewegte, als billig bezeichnet werden muß. Der Zusammenschluß der Vereine brachte nicht zum Wenigsten dieses günstige Ergebnis mit sich, im andern Fall hätten sich die Kräfte zerplittert; jeder Verein hätte für sich wieder besondere Mühe, Auslagen und Frachten, und so ließ sich mit geringen

Unkosten die ganze Lieferung in befriedigender Weise ausführen.

Stuttgart 7. Nov. (Das Unglück auf dem Nordbahnhof.) Der Polizeibericht schildert das bereits gemeldete Unglück auf dem Nordbahnhof, wie folgt: Beim Rangieren stießen gestern abend auf dem Nordbahnhof zwei Maschinen zusammen. Der Führer der einen Maschine wurde durch den ausströmenden Dampf so stark verbrüht, daß der Tod sofort eintrat. Der Heizer wurde durch den Anprall von der Maschine herabgeschleudert, von einem Anhängewagen wurden ihm beide Beine abgefahren, überdies erlitt er einen Bruch des rechten Armes. In dem Bremserhäuschen des Anhängewagens wurde ein Ankuppler derart eingeklemmt, daß dessen rechtes Bein vollständig zerquetscht wurde. Außerdem zog sich der Bremser noch Kopf- und innere Verletzungen zu. Beide Schwerverletzte wurden nach dem Katharinenhospital verbracht. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht ermittelt. Der entstandene Materialschaden ist erheblich.

Stuttgart 7. Nov. (Zu dem Unglück auf dem Nordbahnhof.) Die Katastrophe auf dem Nordbahnhof ereignete sich dadurch, daß eine Lokomotive beim Rangieren mit einem Güterwagen auf eine kreuzende Maschine stieß. Ihr Führer wurde eingeklemmt und war nicht mehr im Stande, den Dampf abzustellen. Die Maschine sauste vielmehr vom Rangierberg herunter auf eine leere Unterkunftshütte, während der Führer durchdringende Hilferufe ausstieß. Die Hütte flog in Trüm-

mer. Der Führer wurde durch den ausströmenden Dampf getötet. Die beiden anderen Opfer waren überfahren worden. Der Ankuppler Barth ist noch in dieser Nacht seinen Verletzungen erlegen. Auch der Ankuppler Reef, den man vergeblich zu operieren versuchte, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Stuttgart 7. Nov. (Zu dem Bopfer-Unglück.) Das Befinden der bei dem Filderbahn-Unglück auf dem Bopfer verletzten Personen ist auch nach den heute eingezogenen Erkundigungen befriedigend.

Gmünd 7. Nov. (Zu der Gasexplosion.) Die Untersuchung ergab, daß an der Gasleitung ein Verschlußstück fehlte. Es ist noch nicht aufgeklärt, wer es entfernt hat. Die Explosion selbst entstand dadurch, daß Fabrikant Ziegler mit einem offenen Licht das Zimmer seiner Söhne betrat. Wieder eine Warnung für ähnliche Fälle. In dem Befinden des schwer verbrannten Fabrikanten und seines leicht verletzten Sohnes ist bis zum Mittag keine Verschlimmerung eingetreten.

Gmünd 7. Nov. (Zu der Gasexplosion.) Ueber den schrecklichen Vorfall in der Familie des Bijouteriefabrikanten Wilhelm Ziegler berichtet die „Reims-Zeitung“ folgende Einzelheiten: In dem mittleren Zimmer des unteren Stods schließen die beiden Töchter des Fabrikanten Wlth. Ziegler, während in den beiden Zimmern der Nordseite, die mit dem mittleren in Verbindung stehen, die 4 Söhne Zieglers schließen. Wie die älteste Tochter an-

## Um die Heimat.

26) Roman von Bruno Bagener.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, ich weiß schon,“ sagte sie resigniert. „Die Landwirtschaft lohnt sich nicht mehr wie früher. Wo soll da das Geld herkommen, um zu wirtschaften?“

Er sah ihr nach, wie sie jetzt in kurzem Galopp davonritt auf dem schweren Holsteiner Gaul.

„Die Landwirtschaft lohnt sich nicht mehr wie früher?“ brummte er kopfschüttelnd vor sich hin. „So, so! Wenn wir man zu wirtschaften verständen, dann würde sich's schon lohnen. Aber da wird in den jungen Jahren beim Regiment ein Heidegeld vertan, und nachher will der gnädige Herr selbst Inspektor spielen und weiß nicht, ob Hott oder Hüß. Und dann sollen die Wucherzinsen bezahlt werden, und die Ernten gehen zum halben Preise schon, ehe das Korn gelb wird, zum Teufel. Wo soll da die Wirtschaft bleiben? Unsere Bauern, die können's — unsere Herren haben's verlernt.“

Und er schob einen neuen Priem zwischen die Zähne und ging den Feldrain zurück, um nach den Frauen zu sehen, die beim

Kartoffellegen beschäftigt waren und immer beaufsichtigt werden mußten, daß sie die Reihen und die Abstände in ihnen richtig innehalten und die Saatkartoffeln tief genug einlegten.

Unterdessen war Alice von Bählow auf der flachen Kuppe angelangt, zu der sich hier langsam ansteigend das weite Ackerland wölbte. Einen Hügel konnte man es nicht einmal nennen, aber in der Ebene war es auf Meilen hin der höchste Punkt. Am Rande des Schlehdornknicks war eine Rasenbank angebracht, die lustig von Blumen umblüht über die mit üppigem Winterweizen bestandenen Ackerbreiten hinauslugte nach Norden und Osten. Es war ein Lieblingsplatz, den Alice sich oft zu stiller Muße erkoren mit einem Buche in der Hand.

Auch heute hielt sie hier neben der Bank, ohne vom Pferde zu steigen, und sah hinab zum See, der mit seiner ganzen Fläche vom waldbestandenen Ufer bei Rakeburg bis zu seiner nördlichsten Spitze langgestreckt vor ihr lag. Aus grünen Bäumen und Büschen leuchteten im Sonnenglanz die grellroten Dächer der alten Bischofsstadt und spiegelten sich in glitzernder Flut. Mit einem Haufen rotgekoelter Krebse, mit Peterfille verziert, auf silberner Schüssel, hatte sie einst der Dichter Campe sinnig verglichen.

Gen Norden aber hob sich aus der flimmernden Luft eine feine Silhouette ab, wie eine zarte Bleistiftzeichnung auf dem weißblauen Horizont, Dächer und Zinnen und darüber vier Paare schlanker Doppeltürme mit hellgrünen, spitzigen Kupferhelmen. Einer Fata Morgana gleich schien es am Horizont zu stehen. Das war Lübed, die stolze Nachbarin aus alten Hansetagen. Und Ader an Ader, Feld an Feld, und in der blauen Luft trillerten die Lerchen.

Alice von Bählow blickte hinab und träumte. Helles Peitschentkallen schreckte sie auf. Das war einer von den Roggenhagener Knechten, der die Pferde antrieb, daß sie die leichte Holzwalze über den allzu schnell aufgeschossenen jungen Winterweizen zogen, damit die üppige Saat niedergedrückt würde.

Der Knecht grüßte und sagte im Vorbeischreiten: „Schönes Wetter heut', Fräulein!“

Sie lächelte. Das sollte eine Höflichkeit sein, auf die sie etwas erwidern mußte. „Wenn's man so bleibt“, sagte sie.

Und der Knecht drehte sich noch einmal um und sagte: „Dann werden wir bald heiß haben.“

Sie nickte ihm noch einmal zu und ritt weiter. (Fortf. folgt.)

gibt, gingen die Brüder gegen 1/10 Uhr zur Ruhe. Dabei seien sie noch sehr fidel gewesen. Nach Mitternacht erwachten die beiden Mädchen, weil sie die nebenan schlafenden Brüder fürchterlich stöhnen hörten. Da sie bemerkten, daß beide Türen des Zimmers offen standen und überdies das kleine Mädchen ein Geräusch wie von Tritten vernommen haben will, öffneten beide das Fenster, schrien um Hilfe und stiegen selbst durch das Fenster auf die Straße. Inzwischen war der im 1. Stock schlafende Vater der Mädchen erwacht und kam die Treppe herunter, um nach der Ursache des Lärms zu sehen. Als er die am Ausgang der Treppe angebrachte Gaslampe anzünden wollte, erfolgte eine furchtbare Explosion, durch die sämtliche Fenster und die geschlossenen Türen des unteren Stods hinausgeschlagen wurden. Wie furchtbar die Gewalt der Explosion war, erhellt daraus, daß die Glasscherben etwa 25 Meter weit geschleudert wurden und sogar Vorhangstücke etwa 15 Meter weit über der Straße an einem Zaun hingen. Der herbeigeeilten Nachbarschaft bot sich ein schrecklicher Anblick: Die drei ältesten Söhne des Herrn Ziegler lagen leblos in ihren Betten, während der jüngste, der anscheinend etwas von der Gefahr wahrgenommen, sich bis vor die Türe gewälzt hatte. Die alsbald ankommende Abteilung der Sanitätskolonne stellte die ersten Wiederbelebungsversuche an. Bei dem 25 Jahre alten Konrad, dem 23 Jahre alten Josef Karl und dem 20 Jahre alten Julius Hermann waren die Wiederbelebungsversuche leider vergeblich, während der jüngste der vier Brüder, der 15jährige Anton, wieder zu sich kam und auf dem Wege der Besserung ist. Der Vater hatte schwere Brandwunden, namentlich im Gesicht, erhalten und kann noch von Glück sagen, wenn ihm das Augenlicht erhalten bleibt. Auch die Mutter der Verunglückten erlitt Brandwunden. Es ist festgestellt, daß der kurz nach dem Austritt des Leitungsrohrs aus der Gasuhr angebrachte sog. Verschlussstößel fehlte. Wie dieser Verschluss sich lösen konnte, ist vorerst nicht aufgeklärt. Da sämtliche Türen einschließlich der Haustüre offen gefunden wurden, ist die Verston aufgetaucht, es handle sich um einen Racheakt; jedoch ist die Annahme noch mit Vorsicht aufzunehmen.

Hall 7. Nov. Der 49 Jahre alte, verheiratete Maurer Josef Böttigheimer von Berlichingen, O. A. Künzelsau, der schon 25mal vorbestraft ist, arbeitete am 11. Juli ds. Js. an einem Transformatorhäuschen der elektrischen Leitung in der Nähe von Plaghof, Gde. Eckartsweiler, O. A. Dehringer. Während der Mittagspause ging der 69 Jahre alte Tagelöhner und Viehfütterer Georg Laun vorbei. Da der Angeklagte erfahren hatte, daß Laun tags zuvor in einer Wirtschaft in Friedrichsruhe Wein bezahlt haben soll, ging er ihn darum an, ihm Bier zu zahlen, worauf ihm Laun 1 Mark gab. Dabei machte der Angeklagte die Wahrnehmung, daß Laun im Besitze von ziemlich viel Geld sei, daß er wenigstens zwei Hundertmarktscheine bei ihm beobachtet hatte. Da der alte Mann nach Dehringer ging, um dort seine Ersparnisse bei der Oberamtsparfasse anzulegen, faßte der Angeklagte den Entschluß, ihm sein Geld abzunehmen. Er packte ihn mit einer Hand am Hals, mit der anderen fuhr er ihm in die Hosentasche und riß ihm die beiden Geldbeutel, die seinen gesamten Geldbesitz von etwa 235 M enthielten, heraus. Dann stoh er zunächst nach Berlichingen, wo er das Geld versteckte. Er wurde aber noch am gleichen Tage festgenommen und der gesamte Geldbetrag beigebracht. Der Straßenräuber wurde neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren vom Schwurgericht zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilt, auf die aber die volle Untersuchungshaft angerechnet wird.

Waldshut 7. Nov. Noch immer sind die Preise für gutes einheimisches Schlachtvieh im Fallen begriffen. Die letzten Märkte in Waldshut und Griesen waren außerordentlich stark befahren, aber die Käufer haben sich nur spärlich eingefunden, sodaß selbst zu sehr niedrigen Preisen nur wenige Käufe abgeschlossen werden konnten. Von Landwirten wird versichert, daß die Preise für Schlachtvieh um 20—25 Prozent zurückgegangen sind. Man kann daher auf dem Lande nicht begreifen, wie die Städter immer noch so teure Fleischpreise haben; das Schlachtvieh findet ja nicht einmal zu den niedrigeren Preisen Liebhaber.

Berlin 7. Nov. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: Staatssekretär Delbrück. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Eingegangen ist das deutsch-französische Marokko-Kongo-Abkommen. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Handels- und Schiffahrts-Vertrags zwischen Deutschland und Japan. Staatssekretär Delbrück: Der vorliegende Entwurf ergänzt die bisherigen deutsch-japanischen Abkommen. Diese Ergänzung bezieht sich auf die Kündigungsfrist. Der bisherige, am 17. Juli d. J. in Kraft getretene Vertrag ist mit zwölfjähriger Dauer abgeschlossen worden. Die Kündigung hat frühestens am 16. Juli 1923 mit zwölfmonatlicher Frist zu erfolgen. Es besteht die Kündigungsklausel, daß der Vertrag bis 31. März 1912 mit Wirkung zum 31. Dezember 1912 gekündigt werden kann, falls der Reichstag ihm seine Genehmigung versagt. Der Vertrag soll nunmehr gemeinsam mit dem Zollabkommen mit Japan gekündigt werden können. Neu ist die Bestimmung, daß auch den Postschiffen hinsichtlich aller Erleichterungen und Vorrechte die Meistbegünstigung zugesichert wird. Ich bitte um Ihre Zustimmung. Pieper (Ztr.): In dem Vertrag hätte mehr Rücksicht genommen werden müssen auf die deutsche Seidenindustrie. Von der Antwort der Regierung auf die Beschwerden dieser Industrie wird meine Partei ihre Stellung abhängig machen. Stresemann (natl.): Für die Seidenindustrie ist es bedauerlich, daß sie gewissermaßen Kompensationsobjekt gewesen ist. Auch die Kammgarnindustrie in Deutschland muß mehr berücksichtigt werden. Uebrigens ist ein Tarifvertrag der Meistbegünstigung vorzuziehen. Kämpf (freif. V.): Der Vertrag begegnet manchen Bedenken. Die Meistbegünstigungsklausel wird vielfach unterschätzt. Staatssekretär Dr. Delbrück: Man kann nicht behaupten, daß Deutschland nicht mehr zu Handelsverträgen vermöge seines Schutzollsystems komme. Durch einen Abbau unserer Zölle würden wir nicht in der Lage sein, günstigeres Rüstzeug für den Abschluß von Handelsverträgen zu bekommen. Auf die Meistbegünstigungsklausel beim Abschluß unserer Handelsabkommen können wir nicht verzichten. Allerdings müssen die diesem System anhaftenden Mängel durch geeignete andere Grundzüge ersetzt werden. Die Zölle müssen als wirksames Kampfmittel beim Abschluß von Handelsverträgen angewandt werden. Für die Seidenindustrie hat es sich lediglich um die Festigung eines seit 1899 tatsächlich bestehenden Zustandes gehandelt. Der neue französische Zolltarif hat uns allerdings große Lasten auferlegt. Die mit Frankreich bestehende Taaordnung wird alsbald einer Aenderung unterzogen werden. Unterstaatssekretär Kühn äußert sich über die Taaordnung in Frankreich. Nach weiterer Debatte schließt die erste Lesung. Die zweite Beratung folgt sogleich und der Vertrag wird ohne Debatte genehmigt. Das Haus nimmt sodann in erster und zweiter Lesung die Vereinbarung zwi-

sehen dem Reich und Japan über das Konsulatswesen, den Vertrag mit Großbritannien über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und gewissen Protektoraten und den Gesekentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich an. Darauf wird Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag.

Berlin 7. Nov. Nach den heute aus dem deutschen Schutzgebiet Kiautschou eingetroffenen Nachrichten ist dort alles ruhig. Truppenentsendungen, von denen in deutschen Blättern zu lesen war, haben nicht stattgefunden.

Westerland 7. Nov. Wie die „Süder Jtg.“ meldet, zerstörte der herrschende Sturm gestern nachmittag noch die Damenbadehalle und die nördliche Familienbadehalle. Rettungsboote bargen Personen von Schiffen, die Havarie erlitten hatten und suchten am Abend nach vermissten Fahrzeugen.

Wien 7. Nov. Bei Besprechung des Marokko-Abkommens schreibt die „Neue Freie Presse“ u. a. folgendes: Die Franzosen müssen heute den Eindruck haben, daß sich mit Deutschland leben läßt. Sie müssen sehen, daß sie einen der größten Fortschritte in ihrer Kolonialpolitik dem Einvernehmen mit Deutschland zu danken haben, denn vom heutigen Tage angefangen, ist Marokko tatsächlich französisch und die Republik wird den Ruhm haben, eines der schönsten Gebiete von Afrika ihrem Kolonialreich mit Zustimmung von Deutschland ohne jeden Kampf und ohne jede Gefahr einverleiben zu können. Oesterreich-Ungarn kann mit diesem Ergebnis, das mit seiner friedlichen Politik und seiner bundesfreundlichen Gesinnung vollständig übereinstimmt, nur zufrieden sein. Die Tatsache, die ein ruhiges Zusammenleben zwischen Deutschland und Frankreich erleichtert, wird in Oesterreich-Ungarn mit Vergnügen aufgenommen werden.

Tripolis 7. Nov. (Agenzia Stef.) Der vorgestrige Angriff hatte keine weiteren Folgen. Die Ankunft neuer Verstärkungen ließ es opportun erscheinen, eine weiter vorgeschobene Linie in der östlichen Dase zu befehen. Am 2 Uhr nachmittags ging die 5. Brigade gegen die Batterie Hamidje vor und besetzte sie ohne bemerkenswerten Widerstand. Ein Gegenangriff der Türken und der Araber mißlang. Gegen Einbruch der Nacht zog der überall zurückgeworfene Feind in großer Unordnung zurück. Die Italiener hatten im ganzen 7 Verwundete, der Feind nicht geringe Verluste. Die Einwohner haben ihre gewohnte Beschäftigung wieder aufgenommen, so daß der Handel wieder aufzuleben beginnt.

Eingekandt.

**Milchnot. — Milchausschlag.**

Gegenwärtig ist eine so große Ueberproduktion an Milch vorhanden, daß die Händler täglich ein größeres Quantum Milch veräußern oder wieder mit nach Hause nehmen müssen. Es ist daher eine dringende Sache jeder Hausfrau, sich ja nicht mehr als ihr unbedingt nötiges Quantum Milch aufbürden zu lassen.

Auf dem hiesigen Wochenmarkt äußerte kürzlich ein Milchlieferant: Solange für die Milch ein so hoher Preis bezahlt werde, werde in seinem eigenen Haushalt der Milchverbrauch aufs äußerste eingeschränkt.

Also, Konsumenten, warum sollt Ihr nicht das Gleiche tun. Für diejenigen Milchhändler, welche in eigennützigster Weise den Milchausschlag herbeiführten, ist es jetzt auch wieder Sache, dafür zu sorgen, daß die Milch wieder auf ihren alten Preis zurückgeht, denn der Milchausschlag kam diesmal nicht vom Bauersmann, sondern von einigen Milchhändlern. Von einer Futternot kann bei uns gar nicht mehr gesprochen werden.



**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Forstamt Liebenzell.**  
**Wegsperrre.**  
 Der Eisenbahnweg, sowie der Stahls- und Frohrwasenweg sind wegen Holzfallungsarbeiten bis auf weiteres gesperrt.  
 Bad Teinach.  
**1200 Mk.**  
 sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit anzuflehen.  
**Gemeindepflege.**  
 Fuchsmann.

**In Unterröcken u. Schürzen**  
**aller Art**  
 sind die letzten Neuheiten eingetroffen.  
 Reiche Auswahl. \* Billige Preise.  
**Telefon 116. T. Schiler, Calw Telefon 116.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Calw, 8. November 1911.  
**Todesanzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine I. Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Marie Gohl geb. Wolf**  
 im Alter von 67 Jahren gestern abend 5 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 in tiefer Trauer:  
 der Gatte: **M. Gohl,**  
 der Sohn: **Wilhelm Gohl** mit Familie, Badnang,  
 die Tochter: **Berta Kaufmann** mit ihrem Gatten und Kind, Stuttgart.  
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 3 Uhr.

Möttligen, 7. November 1911.  
 Unsere liebe Schwester und Tante  
**Fräulein Sofie Eipper**  
 ist heute Nachmittag 1 Uhr sanft entschlafen. Bis ins 76. Lebensjahr hat ihr der Herr durchgeholfen.  
 Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.  
 In tiefer Trauer:  
 der Bruder: **Pfarrer Eipper.**  
 der Nefse: **Otto Eipper, Med. Dr.** in Kornwestheim mit **Frau Eugenie geb. Märklin** u. 2 Kindern.  
 die Nichte: **Mathilde Knapp geb. Eipper** mit ihrem Gatten **Pfarrer E. Knapp** am Missionshaus in Basel und 4 Kindern.  
**Sofie Eipper.**

**Landwirtschaftlicher Consumverein.**  
**Seinmehl, Knochenmehl, Thomasmehl und Kainit**  
 sind auf Lager.  
**Friedrich Gärtner.**

**F. K.**  
 Nicht Donnerstag, 9. November, sondern am 16. Nov. i. Kaffeehaus.  
**Lüchtigen Platzarbeiter**  
 sucht sofort  
**J. Theurer, Sägewerk, Station Teinach.**

**Magdgesuch.**  
 Für Dezember, längstens Anfang Januar suche ich ein rechtschaffenes Mädchen zur Beforgung von einigen Küchen und zur Beihilfe in der Küche bei 25 Mk. Monatslohn.  
**Andler z. Hirsch, Bad Teinach.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 12. November 1911, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in das Gasthaus „Lamm“ in Altburg freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Müller,**  
 Sohn des Joh. Müller, Weinärzners in Bodenheim.  
**Marie Hägle,**  
 Tochter des Schahmachermeisters Hägle in Altburg.  
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

**MUSTERKARTE IN ANZUGSTOFFEN**  
 FÜR HERBST UND WINTER  
 DER FA. G. H. KELLER'S TUCHHANDLUNG, STUTTGART  
 EMPFEHLE IN REICHHALTIGER AUSWAHL ZU FESTEN PREISEN.  
**K. OTTO VINÇON, CALW**  
 LEDERSTRASSE 122.

**Donnerstag eintreffend!**  
**Frische Schellfische**  
 große, Pfd. 34 Pfg.,  
**Bratschellfische**  
 Pfd. 23 Pfg.  
 empfehlen  
**Pfannkuch & Co., CALW.**  
 Telefon 45.

Ein tüchtiger  
**Bierführer**  
 kann innerhalb 8 Tagen eintreten bei  
**E. Gengenbach, Bierdepot, Bad Liebenzell.**

**Forellenwasser**  
 im Eng- oder Nagoldtal auf 1. Januar 1912 zu pachten gesucht. Geil. mit anderen Teilnehmern. Offert. unter F. P. 4222 an Rudolf Woffe Pforzheim.

**Postkarten Mitteilungen Briefbogen**  
 liefert rasch und billig die  
**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw**  
 Lederstrasse — Telefon Nr. 9.

**Gander's Schreib- und Handelsschule**  
 A. Pers.-Unterr.-Monats- u. Jahreskurse; ev. Pens. I. Hause.  
 Kurs B. Fern-Unterricht in Schönschr. Buchführ. Stenogr. Lehrplan grat.  
**Hofkalligr. Gander,**  
 Langstr. 61  
 Tel. 2585  
**Stuttgart.**  
 Filiale Pforzheim  
 Bahnhofstrasse 24.

Sonntag, den 12. November 1911,  
im Saal z. Badischen Hof

# Volkspoesie in Lied und Wort.

Ein heiterer Abend  
von Alb. Schickle, Konzertsänger und Rezitator.  
**Programm:** Allerlei Volksweisen zur altdeutschen Laute, humorist.  
Dichtungen von Fritz Romer, Peter Schütz, Aug. Ganther.  
Anfang abends 6 Uhr. — Kassenöffnung 5 Uhr.  
Karten im Vorverkauf: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.,  
in der Buchhandlung Georgii, sowie bei den Herren Vorständen  
der tit. Bürgergesellschaft, Liederkranz, Concordia und den Herren  
Direktoren der Calwer Handelsschulen.  
Karten an der Abendkasse: 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 50 Pfg.  
Das Konzert findet mit Restauration statt.



**Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle**  
vertrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma  
**Eduard Fischer**  
Ruitlingen.  
Gesetzl. geschützt.

## Braunkohlen-Brikets



Rauchfrei! Russfrei!  
Reinlichster Hausbrand! — Billiger als Kohlen und Koks!  
In jedem Ofen mit Vorteil zu verwenden!  
Erhältlich in den Kohlenhandlungen:  
**Wilh. Dingler.** **Ernst Staud.**  
Telefon Nr. 69.

## Taschen-Tücher

weiß, farbig und bunt, sowie  
fertige Arbeitsbeutel

empfehlen

Franz Schoenlen,  
Biergasse.

## Wohlgeschmack

und Befömmlichkeit geben Sie dem Kaffee durch einen Zusatz von dem guten



## Andre Hofer Feigen-Kaffee

Bei Verwendung dieses vorzüglichen Kaffeezusatzes sind viel weniger Kaffeebohnen erforderlich; auch an Milch und Zucker können Sie etwas ersparen. Er ist zu haben bei

H. Gantner, Frau Marie Karth, Fr. Lamparter am Markt,  
Georg Pfeiffer, Carl Schnauffer, A. Otto Vinçon.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.



Für Kinder

und Erwachsene

# Für Lungenkranke.

In den von der Tuberkulose-Kommission Zürich-Stadt im Mai 1911 veranstalteten Vorträgen wies einer der referierenden Aerzte u. a. darauf hin, Kreosot sei das einzige medikamentöse Mittel gegen Tuberkulose, das noch etwa angewendet werde und nannte speziell auch **Dr. Fehrlin's Histosan**, welches aus Guajacol (einem Hauptbestandteil des Kreosots) und Eiweiss nach patentiertem Verfahren hergestellt wird.

Der Arzt eines grossen Krankenhauses schreibt:

„Das Histosan hat alle Berechtigung, bei Erkrankungen der Lunge, insbesondere bei Lungentuberkulose in erster Linie verwendet zu werden. Das Mittel erleichtert schon nach kurzer Zeit die Expektoration, löst den Schleim und schafft so dem Kranken, der sich stundenlang bemüht, den angesammelten Schleim auszuhusten, bedeutende Erleichterung. Ganz besonders will ich die Wirkung des Histosans als appetitregendes Mittel hervorheben.“

Das Histosan wird hergestellt in der Fabrik chem. und diät. Produkte Schaffhausen (Schweiz) und Singen (Baden). 1 Schachtel Histosan-Tabletten (mit feinsten Milchchokolade bereitet) oder 1 Flasche Histosan-Sirup kostet Mk. 3.20, erhältlich in den Apotheken. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die

Stadtapotheke, Singen a. H. 5.

## 1 Zimmer

mit Küche und Holzplatz ist zu vermieten Biergasse 130.

## Persil

das selbsttätige  
**Waschmittel**  
gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschlauge erforderlich, deshalb billig im Gebrauch.  
Garantiert unschädlich.  
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

## Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts in rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 J., ferner macht der **Bienenmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 J.: in Calw: H. Belker; W. Witz; A. Feldweg; R. Binder; G. Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedrich Badenhuth; Heinr. Gantner; J. Obermatt; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

## Ordentliches Dienstmädchen

gesucht auf 1. Januar.

Frau Professor Moell,  
Pforzheim, Springerstraße 27.

## Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei ds. Bl.



bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-H-Stollen mit der Marke **H H** Original-H-Stollen sind allwärts und im Gebrauch die billigsten.

hat zu verkaufen Bauer, Bahnhofsstr.

Ott. n. bronn. Unterzeichneter feigt eire

**Anh** samt Kalb dem Verkauf aus.  
**Michael Kugels.**

Am Donnerstag, den 9. Nov., nachmittags 1 Uhr, verkauft meine **Milchschweine.**

Friedrich Volz,  
Altburg.